



HESSISCHER LANDTAG

22. 09. 2021

Kleine Anfrage

Dr. Dr. Rainer Rahn (AfD) vom 27.07.2021

Freiwillige Helfer bei Katastropheneinsätzen

und

Antwort

Minister des Innern und für Sport

Vorbemerkung Fragesteller:

Im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe, die vor allem in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zu zahlreichen Todesfällen und erheblichen Sachschäden geführt hat, berichteten die Medien umfangreich über die verschiedenen Aktionen des Katastrophenschutzes, v. a. über die freiwilligen Feuerwehren, das THW, das Rote Kreuz und die Bundeswehr. Bei fast allen Berichten entstand bei den Berichten der Eindruck, dass an den genannten Einsätzen ganz überwiegend Männer beteiligt waren. Frauen waren dort nur vereinzelt zu erkennen. Tatsächlich beschäftigt das THW nach eigenen Angaben unter den 80.000 ehrenamtlichen Helfern etwa 12.000 Frauen (Anteil 15 %). In den freiwilligen Feuerwehren beträgt der Frauenanteil bundesweit etwa 10 %. In einer Pressemitteilung vom 18. März 2021 forderte der Sozial- und Integrationsminister „Gleichstellung in allen gesellschaftlichen Belangen“: „Gleichberechtigung, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit in allen gesellschaftlichen Bereichen zu verwirklichen, ist und bleibt für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes ein zentrales Ziel und eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“.

Vorbemerkung Minister des Innern und für Sport:

Die Förderung und Stärkung des Ehrenamts im hessischen Brand- und Katastrophenschutz hat für die Hessische Landesregierung einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich vor allem in den zur Verfügung gestellten Mitteln – in diesem Jahr 42 Mio. € –, um beispielsweise Förderungen von Feuerwehrfahrzeugen und Feuerwehrhäusern auf einem hohen Niveau auszusprechen und die Aus- und Fortbildung an der Hessischen Landesfeuerweherschule sicherzustellen. Hinzu kommen zahlreiche Beschaffungen im Bereich des Katastrophenschutzes und Zuwendungen an die im Hessischen Katastrophenschutz tätigen Hilfsorganisationen.

Jedoch können diese Maßnahmen auch nur zielführend eingesetzt werden, wenn es genügend Einsatzkräfte gibt, die diese mit Leben füllen. Die Mitgliederwerbung und -gewinnung für Nachwuchskräfte erfolgt dabei nicht nur durch die regelmäßigen landesweiten Imagekampagnen, sondern bereits im Kindesalter durch beispielsweise die Brandschutzerziehung in den Kindergärten und Schulen, den Besuch von Schülergruppen in den Feuerwehren und bei Einheiten des Katastrophenschutzes, durch geförderte Schulprojekte von Feuerwehren und Katastrophenschutzeinheiten und eine umfassende Ausbildung an der Hessischen Landesfeuerweherschule oder auf Organisationsebene.

Dabei werden alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrem Geschlecht angesprochen. Im Hinblick auf den Frauenanteil in den Freiwilligen Feuerwehren in Hessen ist zudem eine positive Entwicklung zu verzeichnen: Von rund 69.000 ehrenamtlichen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren in Hessen im Jahr 2013 waren rund 7.600 Frauen – dies entspricht einem Anteil von rd. 11 %. Bis zum Jahr 2020 stieg die absolute Zahl von Frauen in den Feuerwehren trotz eines leichten Mitgliederrückgangs insgesamt (auf rund 68.000) auf rund 9.100. Damit waren im Jahr 2020 13 % aller ehrenamtlichen Einsatzkräfte in den hessischen Feuerwehren Frauen. Dieser positive Trend wird durch die Zahlen im Nachwuchsbereich noch verstärkt: In den Kinderfeuerwehren liegt der Anteil weiblicher Mitglieder bei durchschnittlich 35 % und in den Jugendfeuerwehren ist eine steigende Tendenz von 29 % in 2014 zu fast 32 % in 2020 erkennbar. In absoluten Zahlen stieg der Anteil weiblicher Mitglieder in der Kinderfeuerwehr von rund 2.300 in 2013 auf über 4.300 in 2020. In der Jugendfeuerwehr stieg die Zahl der weiblichen Mitglieder von rd. 6.900 in 2013 auf über 7.400 in 2020.

Den positiven Trend beim Anteil weiblicher Einsatzkräfte in den verschiedenen Abteilungen einer Feuerwehr zu unterstützen, ist ein wichtiges Ziel der Hessischen Landesregierung und wird durch

eine Vielzahl an Kampagnen im Bereich der Brandschutzerziehung und Schuldangeboten umgesetzt und auch für die Zukunft geplant.

Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk ist eine nicht selbstständige Anstalt im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern und liegt im Verantwortungsbereich des Bundes. Eine Beantwortung der Fragen für diesen Bereich ist deshalb nicht möglich.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. Wie hoch ist der Anteil von Frauen bei den ehrenamtlichen Helfern der verschiedenen am Katastrophenschutz beteiligten Organisationen in Hessen – v.a. THW, freiwillige Feuerwehren, DRK?
- Frage 2. Worauf führt die Landesregierung den im Vergleich zur Gesamtbevölkerung geringeren Anteil von Frauen in den unter erstens aufgeführten Organisationen zurück?
- Frage 3. Geht die Landesregierung davon aus, dass die mangelnde Repräsentanz von Frauen in den unter erstens genannten Organisationen auf einer strukturellen Diskriminierung (z.B. „gläserne Decke“) oder einer anderen Form der Benachteiligung beruht?

Die Fragen 1, 2 und 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Sowohl die Feuerwehren als auch der hessische Katastrophenschutz stehen für eine offene und vielfältige Gesellschaft die niemanden ausschließt.

In Hessen gibt es rund 72.000 Einsatzkräfte in den Feuerwehren – davon rund 68.000 Ehrenamtliche – und rund 10.000 Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz. Der Frauenanteil in den Feuerwehren liegt in Hessen bei etwa 13 %. Für die im hessischen Katastrophenschutz tätigen Einheiten wird eine solche Statistik nicht geführt.

Die Gründe für ein ehrenamtliches Engagement im Brand- und Katastrophenschutz sind dabei vielfältig und nicht auf eine bestimmte Maßnahme zurückzuführen. Tendenziell verfügen aber jene Feuerwehren über eine sehr gute Personalausstattung, die den Dienst in ihrer Freiwilligen Feuerwehr aktiv und mit vielfältigen Maßnahmen auf kommunaler Ebene bewerben. Das Land unterstützt diese Maßnahmen mit vielfältigen, in der Vorbemerkung beispielhaft genannten, Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten. Gleichwohl spielt insbesondere auch die familiäre Prägung eine Rolle: Sind bzw. waren Eltern oder andere Verwandte in einer Feuerwehr aktiv, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die nächste Generation sich ebenso im Brand- und Katastrophenschutz engagiert, deutlich. Deshalb ist zu erwarten, dass sich der Anteil von Frauen in den Feuerwehren in den kommenden Jahren weiter erhöhen wird.

- Frage 4. Strebt die Landesregierung eine Erhöhung des Frauenanteils im Bereich Katastrophenschutz an – z.B. beiden freiwilligen Feuerwehren und dem THW?
- Frage 5. Falls viertens zutreffend: Welche Maßnahmen hat die Landesregierung in der Vergangenheit ergriffen bzw. wird sie in Zukunft ergreifen, um den Frauenanteil in den unter erstens genannten Organisationen zu erhöhen?
- Frage 5. Falls fünftens zutreffend: Welchen Erfolg hatten die unter fünftens aufgeführten Maßnahmen im Hinblick auf eine Erhöhung des Frauenanteils in den unter erstens genannten Organisationen?

Die Fragen 4, 5 und 6 werden aufgrund des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet:

Grundsätzlich strebt das Land eine generelle Erhöhung der Anzahl an ehrenamtlichen Einsatzkräften in den Freiwilligen Feuerwehren und hessischen Katastropheschutzeinheiten an. Das Land gibt den Kommunen zu diesem Zweck vielfältige Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten an die Hand, die seitens der für den Brandschutz originär zuständigen Kommunen nach dem Baukastenprinzip genutzt und vor Ort umgesetzt werden können. Zudem werden die Einsatzkräfte mit einer ausgezeichneten Ausbildung an der Hessischen Landesfeuerweherschule bzw. über die seitens des Landes geförderten Hilfsorganisationen unterstützt und auf ihre Arbeit im Brand- und Katastrophenschutz vorbereitet.

Die Landesregierung wird auch zukünftig und auf potentielle Einsatzkräfte – aus allen Schichten der Gesellschaft – zugehen und so versuchen, dem demografischen Wandel der zwangsläufig auch den Hessischen Brand- und Katastrophenschutz betrifft, zu entgegenen.

Wiesbaden, 8. September 2021

Peter Beuth